


Bonndorf-Wellendingen-Wittlekofen-Brunnadern-Dillendorf-Wutach

# Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bonndorf

*Sommer 2023*

Holzschlag-Lembach-Ebnet-Ewattungen-Münchingen-Boll-Gündelwangen



**Gott** gebe dir  
vom **Tau** des Himmels  
und vom **Fett** der  
Erde und **Korn** und  
Wein die Fülle.

GENESIS 27,28



## Gottesdienste am Sonntag

Jeweils 10.00 Uhr  
in unserer  
Pauluskirche

## Ein besonderer musikalischer Gottesdienst



9.7. 10.00 Uhr

mit einem **Gastchor** aus Freiburg  
auf Vermittlung von K.D. Weise

## Kindergottesdienst

9.7.

3.9.



## Ökumenischer Kleinkindergottesdienst

16.7. bei gutem Wetter im Hof

## Ökumenische Taizéandacht

Donnerstags

19.00 Uhr

im Gemeindesaal

Wir suchen noch  
Instrumentalisten zur  
Liedbegleitung!



## Monatstreff

30.06. **Ausflug** nach  
Wolfach, Glasbläserei  
12.45 Uhr ab Grundschule,  
anschließend ab Alte Post

14.07.



## Frauenkreis

21.7. Vom offenen  
Feuer zur  
Küchenmaschine -  
Küchengeschichten

## Der Bibel begegnen

### Bibelgespräch

Jeweils 17.00 Uhr  
im Gemeindesaal

10.7.

7.8.

11.9.



Alle Termine können sich ändern. Bitte in der Tages-  
presse, in Hallo Bonndorf oder im Internet schauen

Liebe Leserinnen und Leser,

Fast wirken sie unwirklich in ihrem Grün, die Tropfen auf dem Titelblatt. Wahrscheinlich ist es so, dass das Grün des Blattes durch die Wassertropfen hindurchscheint und so das auffällige Farbspiel entsteht, während das Blatt selbst stellenweise grau erscheint.

**Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.** Ein Segenswort aus dem Alten Testament, das als Monatsspruch für den Monat Juni gewählt wurde.

Diese Worte passen in die Fülle des Sommers, in das Grün, die bunten Blumen im Garten, zum Gemüse, das wächst. Gottes Segen zum Greifen nahe.

Gott gebe dir den Tau des Himmels. Tau, Regen, wie wichtig war er und ist er nicht nur damals in Israel. Ohne Regen, ohne lebensspendendes Wasser konnten sie und können wir nicht überleben. Und Tau steht für das sanfte Wasser, das erfrischend morgens auf dem Gras liegt, nicht das, das uns in Überschwemmungen bedroht und das uns Angst macht.

Das Fett der Erde – Boden, der fruchtbar ist, guter Boden, auf dem die Frucht gedeiht. Er sichert Wachstum und Ernte, Nahrung und Zukunft. Auch wir machen die Erfahrung, nicht alles wächst überall im Garten. Alle Pflanzen brauchen ihren Platz, ihren Untergrund, damit sie sich wohl fühlen und wachsen. Gute Erde ist ein Schatz, der bewahrt werden will.

Tau des Himmels und das Fett der Erde. Daraus wird Korn und Wein die Fülle. Korn, Grundlage für Brot und Brei. Wein, in Israel verdünnt im Alltag getrunken, aber vor allem beliebt beim Feiern, beim Fest. Korn und Wein in Fülle, das ist mehr als genug.

Gott gebe dir. Diese Worte stammen aus einem alten Segen. Korn und Wein sind Gaben und damit auch Zeugen des Gottes, dem wir unser Leben verdanken. Wir sehen, dass wir nicht alles selbst machen können und nicht alles gelingt, wenn man es nur richtig will. Ein Wort, dass irgendwie auch Mahnung ist, mit Gottes Hilfe diese Erde zu erhalten, aber vor allem uns zu freuen an dem Reichtum, den er schenkt.

Wir können ihn entdecken in den Tagen des Sommers, ob wir verreisen oder hierbleiben, in unserem schönen Schwarzwald.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit  
Ihre Ina und Mathias Geib



[Roland.h.bueb](#) wikipedia

## Wie ich Annette von Droste-Hülshoff kennenlernte

Also Annette.

Doch von dem Adelsfräulein Annette wusste ich nicht allzu viel. Ich wusste: Sie war eine Dichterin.

Das wusste ich, weil ich in meinen zehnten Klassen immer ihre „Judenbuche“ rauf und runter interpretierte. Dazu zeichneten wir Lagepläne mit Brakel im heutigen westfälischen Landkreis Höxter und Bellersen im ehemaligen Fürstentum Paderborn, der Teutoburger Wald durfte natürlich auch nicht fehlen, weil er in der Erzählung eine wichtige Rolle spielt.

Die Biographie der Dichterin sparte ich aber immer aus, weil ich, wie ich glaubte, diese den 16jährigen nicht zumuten konnte. Wer interessiert sich schon für ein adliges Fräulein aus der Biedermeierzeit.

Was wusste ich noch und bestärkte mich in meiner Wahl? Sie hatte irgendwas mit Meersburg zu tun. Das müsste doch die Senioren und Seniorinnen motivieren, mir zuzuhören, dachte ich.

Der nächste Schritt war ein Buch antiquarisch zu kaufen und zu lesen. Im Internet fand ich: Barbara Beuys „Blamieren mag ich mich nicht. Das Leben der Annette von Droste-Hülshoff“. Ein Inseltaschenbuch.

Um eine Person kennenzulernen braucht es für mich immer Anlass, Absicht, Anstoss.

Nun, der Monatstreff, eine Seniorengemeinschaft, die sich im Gemeindehaus der evangelischen Kirche einmal im Monat trifft, bat mich um einen Vortrag. Ich hatte thematisch freie Wahl.

Wofür sollte ich mich entscheiden? Erster Gedanke: Wer feiert dieses Jahr ein Jubiläum? Und siehe da, am 24. Mai jährte sich Annette von Droste-Hülshoffs Todestag zum 175. Mal.

Während der Lektüre tippte ich eifrig die wichtigsten Daten und die dazugehörigen Ereignisse der Dichterin als Textdokument in meinen Computer ein. Das war sozusagen das Gerüst für meinen Vortrag, an dem Geländer konnte ich mich entlangangeln.

Was ich dabei unter anderem entdeckte, war eine Besonderheit, die ich so von keinem anderen Dichter bisher kannte:

Die Christin Annette schrieb zu jedem Sonn- und kirchlichen Feiertag eines Jahres ein Gedicht, in dem sie auf die besondere Bedeutung des Tages und auf ihre persönlichen Glaubensüberzeugungen und Glaubenskämpfe einging. Das bestätigte die Richtigkeit meiner Wahl. Denn das wollte und will ich bei jedem Vortrag und bei jeder Veröffentlichung zur Sprache bringen, wie sich Weltliches und Geistliches berühren, sich gegenseitig beeinflussen und wie die Schnittmenge zwischen den beiden Kulturen beispielhaft gelebt wird.

Biographien spiegeln Ort und Zeit wider. Nur unter Berücksichtigung von Ort und Zeit kann ein Leben verstanden werden. Deshalb fuhr ich per Schiff von

Konstanz nach Meersburg. Einen Tag lang besichtigte ich die alte Burg, das Fürstenhäuschen und Annettes Grab. Auch unterhielt ich mich im Burg-Cafe über eine Stunde lang mit einer Droste-Expertin, habe dabei vieles erfahren, was ich noch nicht wusste. Ja, zuletzt schenkte sie mir sogar noch zwei Bücher über Annettes Aufenthalt im Städtchen und auf



Sterbezimmer der Droste-Hülshoff, Parpan05 07:22, 5. August 2006 (UTC), CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons

der Burg. So wurde Annettes Leben für mich immer plastischer und auch immer interessanter. Am Ende faszinierte mich die Frau. Sie hatte es in ihrer Zeit und in ihrem Stand nicht leicht und war doch ihrer Zeit weit voraus. Der Südkurier in der Ausgabe

vom 23.5. brachte einen langen Artikel über die Dichterin und titelte:

„Sie sagten, sie schreibe wie ein Mann“.

Der Titel ist gut ausgewählt, zeigt er doch, dass sich die Dichterin nicht in traditionelle Klischees einordnen lässt.

Dreierlei bestimmte ihr Leben: Sie war Adlige, Christin und Dichterin. Bei allem Respekt vor den Traditionen von Stand, Religion

und Literaturgeschichte ist sie letztlich doch ihren ganz eigenen Weg gegangen.

Zweimal wurde der Vortrag verschoben, der letzte Termin war, wie's der Zufall will, am Beerdigungstag der Dichterin, dem 26. Mai angesetzt. Nun ist er auf Oktober verschoben worden.

Manfred Vonier



Die Meersburg von oben

Carsten Steger, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>>, via Wikimedia Commons

**Armut bekämpfen - aus Liebe** so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie.

Nächstenliebe ist die Triebfeder aller diakonischen Arbeit in unserer Kirche.

Für Menschen mit geringem Einkommen sind harte Zeiten angebrochen. Oft reicht das Geld nicht mehr bis zum Monatsende. Energiekosten und Inflation werfen alle Planungen über den Haufen. Viele sind ratlos und wissen nicht mehr weiter. Die Kolleginnen und Kollegen in den Angeboten der Diakonie erleben das jeden Tag. Sie setzen sich vor Ort dafür ein, dass Armut oder Handicaps kein Hindernis für ein gelungenes Miteinander sind. Sie arbeiten aus Überzeugung dafür, dass Menschen bei uns den Anschluss behalten, statt ausgegrenzt zu werden.

Ob bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, ob bei der Energie-nothilfe, der Familien- und Jugend-Hilfe oder in der Bahnhofsmision: Die

**Diakonie**   
Baden

# Armut bekämpfen



# #AUSLIEBE

**Woche der Diakonie 2023**

[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)

Hilfsangebote der Diakonie werden nachgefragt wie schon lange nicht mehr.

Nur dank Ihrer Unterstützung ist es möglich, Tag für Tag für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen.

**Ihre Spende hilft uns helfen - in Ihrer Gemeinde vor Ort und in ganz Baden.**

Herzlichen Dank dafür!

Volker Erbacher, Pfr.

Diakonie Baden

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf

DE50 6805 1207 0000 008292

Stichwort: Diakoniesammlung

## **MINA** & Freunde





## **Ausschreibung der Pfarrstelle Bonndorf-Grafenhausen**

Der Kirchengemeinderat hatte keine leichte Aufgabe, als es darum ging, die Ausschreibung zu formulieren. Was schreibt man über unsere Stadt und die vielen Dörfer, was lockt jemand, zu uns zu kommen.

Wer könnte zu uns passen?  
Welche Wünsche haben wir?  
Darüber mussten wir uns einig werden.

Diese Ausschreibung ist unsere Vorstellung auf der Seite der freien Stellen in unserer Landeskirche, hier informieren sich alle, die eine Gemeinde suchen.

Zu einer Ausschreibung gehören auch noch Datenblätter, Einwohnerzahl, Schulen etc, aber wir möchten Ihnen hier einfach einmal den Text vorstellen, den wir erarbeitet haben. Wir hoffen, es lassen sich Interessierte ansprechen.

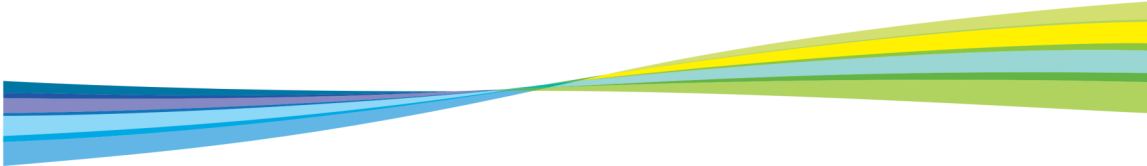
Bonndorf ist eine kleine Stadt am Rande des Schwarzwaldes mit 8 Teilorten und insgesamt 7100 Einwohnern. Industrie und Gewerbe, alle wichtigen Geschäfte und Ärzte finden sich vor Ort. Es gibt eine gute Infrastruktur.

Die benachbarte Gemeinde Wutach mit ca. 1200 Einwohnern hat keine eigene evangelische Kirche und gehört kirchlich schon immer zu Bonndorf.

Neu hinzu kommt die Gemeinde Grafenhausen mit 2500 Einwohnern in zahlreichen Ortsteilen. Am bekanntesten ist Rothaus mit der Staatsbrauerei.

Die Kirchengemeinde Bonndorf-Grafenhausen ist in dieser Zusammensetzung neu zugeschnitten.

Grafenhausen war bisher eine Teilgemeinde der Kirchengemeinde Oberes Schlüchtal, die zum Jahresende aufgeteilt wird. Bis in die 90-er Jahre gehörte Grafenhausen aber schon einmal zu Bonndorf.



Bonndorf-Grafenhausen ist eine ausgesprochene Diasporagemeinde, der Anteil der Evangelischen liegt in den Ortsteilen zwischen 5 und 25%. Insgesamt hat die Kirchengemeinde ca. 1400 Gemeindeglieder.

Wer gerne wandert, mit Bike oder Skiern unterwegs ist, findet verschiedene Möglichkeiten. Berühmt ist der Schluchtensteig mit der Wutachschlucht, der durch alle Ortsteile führt. Viele Menschen machen hier gerne Urlaub. Der Bonndorfer Bürgermeister wirbt mit folgendem Satz: „Die Stadt Bonndorf zeichnet sich durch den typischen Schwarzwaldflair, eingebettet in herrlicher Landschaft und der Freundlichkeit der Menschen aus.“

In allen Gemeinden gibt es ein reges Vereinsleben, das zur Beteiligung einlädt.

### **Das finden Sie bei uns:**

In Bonndorf findet wöchentlich Gottesdienst statt, daneben monatlich ein ökumenischer Kleinkindergottesdienst und ebenfalls monatlich der Kindergottesdienst.

In Grafenhausen ist vierzehntägig Gottesdienst, wenn möglich sollen die Uhrzeiten so gelegt werden, dass beide Gottesdienste nacheinander gehalten werden können.

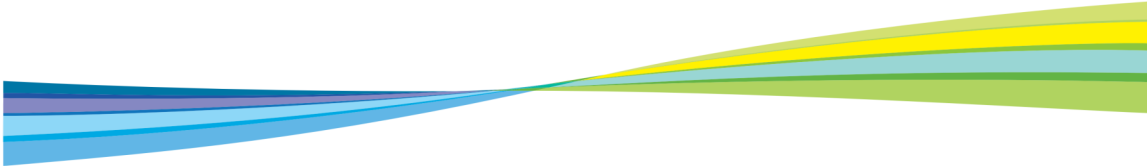
Einmal monatlich wird der Gottesdienst im Altenheim in Bonndorf gehalten, in den anderen Wochen übernimmt dies der katholische Priester.

Dazu kommen im Verlauf des Schuljahres Schulgottesdienste, die in Bonndorf von den Religionslehrkräften mitgestaltet werden.

Wöchentlich trifft sich in Bonndorf eine kleine Runde zu einer Taizé-andacht im Gemeindesaal.

Kindergottesdienste und Taizé -Andachten werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbereitet und verantwortet. In den Herbstferien gab es immer wieder eine gut besuchte Kinderbibelwoche.

Zudem treffen sich in unserer Gemeinde regelmäßig der „Monatstreff“ der Senioren und ein Frauenkreis. Auch hier engagieren sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Die gute Zusammenarbeit mit der katholischen Schwesterngemeinde zeigt sich darin, dass die von der Landeskirche und der Erzdiözese angeregte Ökumenische Vereinbarung geschlossen wurde. Großen Wert legen wir auf die Weiterführung der ökumenischen Aktivitäten wie der Ökumenischen Bibelwoche. Unter anderem trifft sich halbjährlich der Kirchen- und der Pfarrgemeinderat. Dabei werden regelmäßige Ökumenische Gottesdienste und Kanzeltausch abgesprochen. Engagierte und kompetente Ehrenamtliche sind offen für eine gute Zusammenarbeit.

Im Kirchenbezirk wird ein gutes und vertrauensvolles kollegiales Miteinander gepflegt.

### **Das wünschen wir uns:**

Wir freuen uns, wenn Sie vielfältige Gottesdienste mit uns feiern, die verschiedenen Kreise motivierend begleiten und sich gerne in einer bunten, von Vereinsleben geprägten Gemeinschaft einbringen. Nach dem Zusammenschluss der beiden Kirchengemeinden Bonndorf und Grafenhausen gilt es, das Zusammenwachsen zu unterstützen und zu gestalten.



# **Gottesdienst mit Verabschiedung von Ina und Mathias Geib**

*Herzliche Einladung*

Sonntag, 24. September - 16.00 Uhr

Im Anschluss Imbiss im Gemeindesaal und auf dem Kirchhof



## **Ab Oktober neue Gottesdienstzeit**

Gottesdienst in Bonndorf: **9.30 Uhr**

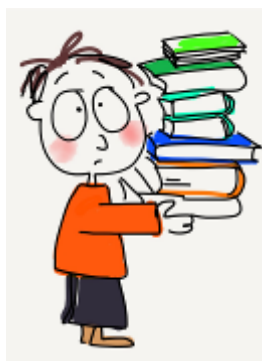
Gottesdienst in Grafenhausen: **11.00 Uhr**

(in Grafenhausen vierzehntägig)

Dies ist nötig, damit eine/r beide Gottesdienste halten kann. Ihr Vorteil: Sie können zwischen spät und früh wählen.

## Sommerlektüre Deutsche Autoren und ihre Bücher

Wer regelmäßig unseren Gemeindebrief liest, wird festgestellt haben, dass ich ab und an Bücher empfehle, denn ich lese sehr gerne, oder höre die Bücher auch als Hörbuch. Wer selbst gerne liest, dem ist vielleicht auch aufgefallen,



den, dass in der letzten Zeit viele deutsche Autoren auf der Bestsellerliste stehen und auch ihre etwas älteren Bücher in Neuauflage zu finden sind. Ich mochte schon immer deutsche Autoren und ihre Geschichten. Aus diesem Grund möchte ich Ihnen ein

paar Bücher vorstellen, die ich uneingeschränkt empfehlen kann.

### **Thommie Bayer: Das Glück meiner Mutter**

Zum Inhalt: Der Drehbuchautor Philipp Dorn nimmt sich eine Auszeit und fährt für eine Weile in die Toskana. Bei Espresso und Rotwein lässt er die Gedanken schweifen: Zu seiner verlorenen Liebe Bettina und zu seiner Mutter, der er den größten Schmerz seines Lebens zufügte. Eines Nachts reißt eine Fremde ihn aus seinen Erinnerungen, als sie heimlich seinen Pool benutzt. Die bei-

den kommen ins Gespräch, kommen einander näher – und Philipp ahnt nicht, dass Livia die Antwort auf viele seiner Fragen bereithält. Thommie Bayer schafft es immer wieder, mich in seine Geschichten und in seine Gedanken eintauchen zu lassen. Sein ruhiger Erzählstil und seine klare Sprache machen das Lesen zu einem Genuss. Die Geschichte überrascht mit einer unvorhergesehenen Wendung und hat mir sehr vergnügliche Lesestunden beschert.

### **Ewald Arenz: Die Liebe an mienen Tagen**

Zum Inhalt: Vom ersten Moment an wissen Clara und Elias, dass sie füreinander bestimmt sind. Damit ändert sich alles: Elias kann nicht länger verdrängen, dass er mit seiner Freundin in einem falschen Leben steckt. Und für Clara wird es Zeit, dass Alleinsein aufzugeben. Auf das wilde Glück der Anfangszeit folgt die erste Bewährungsprobe, und die

beiden zweifeln und kämpfen mit- und umeinander. Kann man, nicht mehr ganz jung und beladen mit Lebenserfahrung, noch einmal oder überhaupt zum ersten Mal die große Liebe finden?

Wer einen klassischen Liebesroman erwartet, wird hier enttäuscht, denn Arenz beschreibt in seinem neuen Roman das Aufeinandertreffen von zwei sehr eigenständigen und eigenwilligen Menschen, die schon einen großen Teil ihres Lebens gelebt haben. So kommt es, dass die Protagonisten ihre eigene Geschichte haben, die sie vermeintlich nicht offen lässt für eine neue Beziehung. Aber Arenz schafft es mit Feingefühl und Ehrlichkeit dieser Liebe eine Chance zu geben und zwei Lebensgeschichten miteinander zu verweben.

### **Helga Schubert: Der heutige Tag**

Zum Inhalt: „Vielleicht ist einer von uns morgen schon nicht mehr da!“

Über 50 Jahre lang teilen sie ihr Leben. Doch nun ist der Mann schwer krank. Lange schon wird er palliativ umsorgt; und so wird der Radius des Paares immer eingeschränkter, der Besuch seltener, die Abhängigkeit voneinander größer.

Helga Schubert erzählt autobiografisch von der Pflege ihres Mannes und von dem Leben davor.

Dies ist kein Buch für die jüngere Generation, denn Schubert pflegt ihren Mann sehr aufopferungsvoll und nimmt sich selbst und ihre Bedürfnisse sehr zurück. Jede Feministin schlägt hier sicher die Hände über dem Kopf zusammen und versteht die Handlungsweise der Protagonistin nicht. Aber es ist auch ein Buch, das von einer großen Liebe erzählt, die viel ertragen hat und erträgt. Es geht um das Ende des Lebens und wie man auch damit umgehen kann, um das Loslassen, das Annehmen, das Friedensschließen.



### **Melanie Rabe: Die Kunst des Verschwindens**

Zum Inhalt: Gibt es eine Seelenverwandtschaft zwischen bislang Unbekannten? Als die junge Nico zufällig Ellen Kirsch begegnet, fühlt sie eine unheimliche Nähe. Was haben sie gemeinsam? Nico

macht sich auf die Suche – auch nach ihrer eigenen Geschichte. Melanie Rabe hat einen atmosphärisch sehr dichten Roman geschrieben. Obwohl das Buch kein Krimi ist, schafft es die Autorin, Spannung aufzubauen. Die Geschichte wird abwechselnd aus der Sicht von Ellen und Nico erzählt, was dem Buch auch eine besondere Note verleiht. Von mir eine absolute Leseempfehlung.



Gudrun Holm

Weitere Leseempfehlungen deutscher oder deutschsprachiger Autoren – aber nur mit Autor und Titel:

David Safier: Solange wir leben

Marcel Huwyler: Frau Morgenstern und die Flucht (schon der vierte Band der Reihe, absolut gut)

Juli Zeh: Zwischen Welten

Julia Schoch: Das Liebespaar des Jahrhunderts

Marianne Leky: Kummer aller Art

Andreas Eschbach: Freiheitsgeld



Brief, Nikolausstiefel, Tintenfisch, Bär, Jesus auf dem Wasser



# Gemeindebrief

Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

50 Jahre

Da ist er - Lenas erster Lohnzettel im neuen Job! Vor kurzem hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen, jetzt ist das erste volle Gehalt eingegangen. Was ein gutes Gefühl! Interessiert schaut sich Lena die Zahlen an: Steuerpflichtiges Brutto, steuerfreies Brutto, Lohnsteuer...

Bei der Zeile „Kirchensteuer“ stockt sie. Es ist nicht übermäßig viel, was abgezogen wird, aber trotzdem trübt es ein bisschen Lenas Stimmung. Sie ist in der Gemeinde nicht aktiv, geht nur an Heiligabend in den Gottesdienst. Also: Wofür zahlt sie diese Kirchensteuer?

## Website zu Kirchensteuer

Die Frage nach dem Wofür lässt Lena nicht mehr los. Sie durchsucht Websites, schaut sich Videos auf YouTube an. Nach einer Weile landet sie auch auf der Website „Kirchensteuer wirkt! Erstaunlich. Erlebbar. Evangelisch.“ - die macht doch einen seriösen Eindruck. Sie überfliegt einige Grafiken, liest hier und da in Texte rein, schaut sich Videos an. Ihr wird klar, dass die Kirchensteuer für die Finanzierung der kirchlichen Arbeit unerlässlich ist; und dass diese nicht an den Rän-

dern ihrer Kirchengemeinde aufhört. Weltweites Engagement, Bildung, Diakonie - diese Bereiche hat sie bisher nie mit der Kirchensteuer in Verbindung gebracht. Lena muss lächeln; es freut sie, dass sie mit ihrer Zahlung eine stabile Finanzierung von zahlreichen Angeboten und Einrichtungen ermöglicht.

## Knapp 1 Prozent des Einkommens

Unter dem Menüpunkt „Rechner“ macht Lena noch eine Entdeckung: Ihre Kirchensteuer wird bei der Steuererklärung wieder angerechnet; das wusste sie gar nicht. Das heißt, sie bekommt Geld zurück und zahlt somit weniger als das, was ihr Lohnzettel angibt. Bei ihrem Gehalt macht der endgültige Beitrag nicht einmal 1 Prozent aus.

## Keine freien Vermögen

Dennoch stellt Lena sich die Frage: Ist die evangelische Kirche wirklich auf ihr Geld angewiesen? Oder könnte sie nicht erst einmal angehäuften Schätze einsetzen? Auch auf diese Frage findet Lena eine Antwort, die sie ziemlich überrascht: Die evangelische Kirche verfügt gar

## Leitung und Verwaltung

z. B. Personalverwaltung, Versicherungen, Ermöglichen ehrenamtlichen Engagements



nicht über freie „Goldtöpfe“, dank derer sie größere Investitionen tätigen könnte. Reich ist sie vor allem an Gebäuden, die sie aufwendig erhalten und klimatisch sanieren muss. Und an Vorsorgevermögen, was unter anderem für die Pension der Pfarrerinnen und Pfarrer reserviert ist. Von freien Mitteln - keine Spur. Selbst bei größeren Sanierungen am Kirchendach geht es schon ans Spendensammeln.

### Eigenmittel bei staatlichen Aufgaben

Umso mehr Lena liest, desto klarer wird ihr, wie wenig sie über die kirchlichen Finanzen und die Arbeit der evangelischen Kirche weiß. Sie dachte bisher, dass alle evangelischen Kitas vom Staat

finanziert werden. Nun geht aus einem Video aber hervor, dass dort ziemlich viele Eigenmittel der Kirche reinfließen - wie auch bei Sozialstationen oder anderen kirchlichen Einrichtungen, die staatliche Aufgaben übernehmen. Die evangelische Kirche investiert also Kirchensteuer in Bereiche, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen. Das findet Lena ziemlich gut; denn irgendwie nützt es dann doch auch ihr. Dank der neuen Website hatte Lena einige Aha-Erlebnisse. Ihr Resümee: Die Kirchensteuer scheint ziemlich gut investiert zu sein!

[www.Kirchensteuer-wirkt.de](http://www.Kirchensteuer-wirkt.de)

Hier gibt es mehr zum Thema!



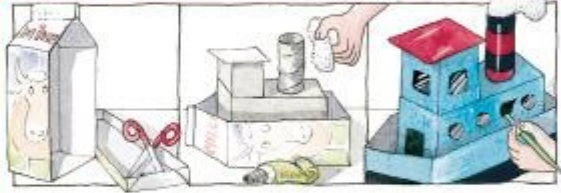
## MINA & Freunde





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



## Dein Dampfer

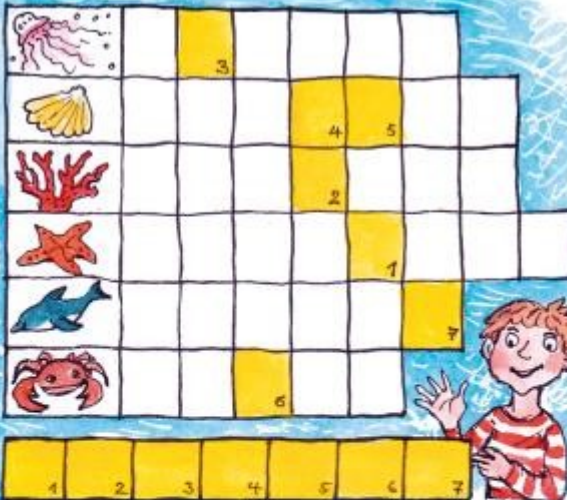
Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?  
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Welcher Hase springt nie ins Wasser?  
Der Angsthase



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösungen: Johannes der Täufer, Taucher



# Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf

Evangelisches Pfarramt  
Alpenstr. 12

Bürozeiten  
Di-Mi-Do 9.00-12.00 Uhr

PfarrerIn Ina Geib  
Pfarrer Mathias Geib

SekretärIn Eveline Wehrle

Telefon 07703/348  
E-Mail: bonndorf@kbz.ekiba.de

www.eki-bonndorf.de

## Aktivitäten in unserer Gemeinde

- |                      |  |
|----------------------|--|
| <b>Gottesdienste</b> | Jeden Sonntag 10.00 Uhr <b>Gottesdienst</b> in der Pauluskirche  |
| <b>Kinder</b>        | <b>Kindergottesdienst</b> ist einmal monatlich parallel zum Hauptgottesdienst  |
| <b>Kleinkinder</b>   | Alle 4-6 Wochen sonntags 11.15 Uhr feiern wir <b>Ökumenischen Kleinkindergottesdienst</b>                                  |
| <b>Altenheim</b>     | Einmal monatlich ist evang. <b>Wochengottesdienst</b> in der Kapelle des Altenheims St. Laurentius für alle Interessierten |
| <b>Taizé-Andacht</b> | Donnerstags um 19.00 Uhr feiern wir die <b>Taizé-Andacht</b> im Gemeindesaal   |
| <b>Seniorentreff</b> | Einmal monatlich trifft sich freitags um 14.30 Uhr der <b>Monatstreff</b> im Gemeindesaal                                  |
| <b>Frauenkreis</b>   | Ebenfalls einmal monatlich trifft sich freitags um 15.00 Uhr der <b>Frauenkreis</b>  |

Bankverbindung: Sparkasse Bonndorf, Kto Nr. DE50 6805 1207 0000 0082 92

### Redaktionskreis:

Marianne Dudde  
Ina und Mathias Geib  
Dr. Gudrun Holm  
Manfred Vonier

Erscheint 4mal jährlich  
Kostenlos an alle evangelischen Haushalte  
Nicht benannte Bild- und Textbeiträge aus „Gemeindebrief.de“